



**Berufsvereinigung der
Kindertagespflegepersonen e.V.**

OFFENER BRIEF

Dezember 2014

Sehr geehrte Frau Ministerin Schwesig,

wir begrüßen, dass Sie erhebliche Mittel für die Betreuung, Erziehung und Bildung in Krippen und Kitas in die Hand nehmen wollen, um teils unhaltbare Zustände zu ändern.

Es könnte aber sein, dass eine wichtige Betreuungsform aus dem Focus gerät: *die Kindertagespflege*:

Gerade die Kleinkinder von einem bis drei Jahren sind in der Kindertagespflege sehr gut aufgehoben, weil sie dort in besonderer Weise Gemeinschaft und Geborgenheit in sicheren Bindungen erfahren.

Die Pluspunkte der Kindertagespflege sind:

- eine feste Bezugsperson, die das Kind von Anfang bis Ende betreut
- nie mehr als fünf Kinder in der Gruppe,
- Eingehen auf individuelle Bedürfnisse der Kinder
- flexible Betreuung in Übereinstimmung mit Wünschen und Bedürfnissen der Eltern in Abstimmung mit der Tagespflegeperson
- Angebote in den von Institutionen nicht abgedeckten Randzeiten
- Nacht und Wochenendbetreuung nach Wünschen der Eltern und Möglichkeiten der Kindertagespflegepersonen

Diese Flexibilität, die besondere Betreuungsform in kleinen Gruppen mit einer Bindungsperson hat auch der Gesetzgeber erkannt und daher im Sozialgesetzbuch VIII die Gleichrangigkeit von Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege verankert.

Die Kindertagespflege sieht sich nicht als Stiefkind der Bildungs- und Familienpolitik!

Angedacht beim Ausbau der Kindertagesbetreuungsplätze waren 30% der benötigten Plätze in der Kindertagespflege unterzubringen. Bundesweit liegt die Betreuungsquote hier aber bei 15,6%. 43 841 Kindertagespflegepersonen betreuen im Schnitt 2,14 Kinder, was im optimalen, von der Elementarpädagogik empfohlenen Bereich liegt, allerdings fast durchgängig keine Existenz sichernde Vergütung durch die Kommunen erfährt. (Quelle *)



**Berufsvereinigung der
Kindertagespflegepersonen e.V.**

Es werden erhebliche Mittel benötigt, um die Situation der Kindertagespflege zu verbessern und qualitativ zu fördern. Jetzt gilt es zu handeln, um eine gute Betreuung zu sichern. Deshalb fordern wir und raten zu:

- bundeseinheitliche/ n Qualifizierungsstandards
- eine/r Existenz sichernde/n Bezahlung
- Kindertagespflege als Beruf
- bezahlte/n Fortbildungsangebote/n auf Krippenniveau
- Mit der Selbständigkeit zu vereinbarende Möglichkeiten zu berufsbegleitenden Weiterbildungsmaßnahmen und qualifizierenden Fortbildungen.

Wie in den öffentlichen Einrichtungen sind auch in der Kindertagespflege 97 Prozent Frauen tätig, die teils mit erbärmlich niedrigen und entwürdigenden finanziellen Mitteln auszukommen haben. Es darf dadurch nicht zur vorprogrammierten Armut im Rentenalter kommen! Die Arbeit mit Kindern ist sehr verantwortungsvoll und muss eindeutig besser bezahlt werden. Nur so kann es auch gelingen, dass mehr Männer in Betreuung, Erziehung und Bildung der ganz Kleinen mitarbeiten.

Wir schätzen Ihren Elan, wichtige Themen anzupacken. Es gilt die hoffnungsvollen Ansätze weiter zu entwickeln, den Beruf der Kindertagespflegeperson zu festigen. Wir möchten Ihnen deshalb Mut machen, sich für die Kindertagespflege einzusetzen.

Mit verbundenen Grüßen

Vorstand und Beirat

gez.
Mechtild Rathgeber
1. Vorsitzende

*) https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2013/07/PD1_3_234_225.html